



Kopf des Tages

Kronprinz,
Salzbaron und
IndustriellerHannes Androsch
(Ex-Minister, Ex-Banker und Unternehmer)

Hannes Androsch gehört zu den schillerndsten Persönlichkeiten der Zweiten Republik. In den 1970er-Jahren war er neben Bruno Kreisky der bedeutendste Politiker des Landes. Der SPÖ-Kanzler machte 1970 den damals 32-Jährigen zu seinem Finanzminister. Der Verfechter der Hartwährungspolitik des Schillings war lange Zeit der logische Nachfolger Kreiskys. Doch zwischen dem „Sonnenkanzler“ und seinem Kronprinzen kam es zu Verstimmungen. Der Alte verfolgte den Sportiven zusehends mit einem an das Alte Testament erinnernden Hass. 1980 kam es zum Bruch. Zuvor war aufgrund von Androschs Steuerberatungskanzlei „Consultatio“ und Vorwürfen rund um den AKH-Neubau immer wieder Kritik geübt worden. Nach seinem Rückzug aus der Politik wurde er Chef der schwarzen Creditanstalt. Nach einem Urteil aufgrund einer Falschaussage vor dem U-Ausschuss trat er als CA-General zurück. 1994 startete der Sozialdemokrat seine Karriere als Großindustrieller. Er stieg bei der maroden Leiterplattenfirma AT&S ein. Nach dem Handyboom sollten Niederlassungen in China und Indien folgen. 1997 kaufte er mit Ludwig Scharinger dem Staat die Salinen ab. Er wurde zum Salzbaron geadelt. Androsch beteiligte sich in der Folge an zahlreichen weiteren Unternehmen, etwa dem Flugzeugzulieferer FACC oder dem Wettanbieter bwin.

Heute feiert Androsch seinen 85. Geburtstag. Ist das „österreichische Fabelwesen“ (André Heller über Androsch) nicht gerade in Altaussee, ist er täglich in seinem Büro in der Wiener Innenstadt anzutreffen. Er ist eine Mahner, schreibt Bücher sonder Zahl, ist Kommentator (auch für die *Tiroler Tageszeitung*) und gefragter Gesprächspartner. Nur zum Zustand seiner SPÖ sagt der Vater dreier Kinder derzeit wenig.

Was wünscht er sich für seine SPÖ? „Bessere Zeiten.“ (misp)

